Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.



46ster Jahrgang. № 6. 1848.

Ratibor, Sonnabend den 22. Januar.

(Eingesandt.)

Nachruf an Herrn Wilibald Frikel aus Patschkau.

Du, der Du die ganze Stadt
Entzückt für Deine Kunst gesehn,
Sag', was Dich bewogen hat,
So plötzlich von uns fortzugehn?

Du, der Du an diesem Ort
Zu zaubern „dreimal" hast versprochen,
Sag', warum Dein Ritterwort
Du, edler Grieche, hast gebrochen?

Du, der Du auf hohem Gaul
Mit Rang und Titel kamst geritten,
Sag', warum Dein tapfres Maul
Für Deine Ehre nicht gestritten?

Du, der Du mit leichter Müh'
Zwar schaffen kannst recht hübsche Sachen,
Glaube nur, daß dennoch nie
Ein X für U Du uns wirst machen!

Schön ist wohlverdiente Ehr'
Und schön sind echter Rang und Orden,
Doch trifft Schmach die um so mehr,
Die Ritter durch sich selbst geworden!

S. S.

Es bleibt unter uns.

(Fortsetzung.)

Während Chrudimsky schreibt, zählt der Rittmeister achtzig polnische Gulden auf den Tisch.

„Hier ist das Geld."

„Hier der Revers."

„Nun noch ein Wort, mein Herr. Ich will nicht erörtern, in wie weit Ihre Forderung eine rechtmäßige ist, ich glaube, daß ein Edelmann sich keiner gemeinen Chikane schuldig machen kann. Diese Sache ist abgemacht. Aber Sie haben meinen Cornet auf eine entehrende Weise behandelt. Die Affaire muß, wie Sie ganz richtig gegen ihn bemerkten, allerdings verschwiegen bleiben, wenn nicht die ganze Carriere des jungen Mannes zerstört werden soll. Indessen er ist Edelmann wie Sie, und kann folglich diese Beleidigung nicht ruhig hinnehmen. Zu welcher Genugthuung sind Sie erbötig?"

„Zu keiner. Sein gemeines Betragen gegen mich hat diese gemeine Züchtigung verdient; übrigens ist es Grundsatz des

polnischen Adels, sich weder mit Knaben noch mit Russen zu duelliren."

„Verzeihen Sie, das wußte ich nicht. Weil aber so auf keine Weise etwas zur Ehrenrettung meines Cornets geschehen kann, so hat er mich beauftragt, die Sache wenigstens in's Gleichgewicht zu bringen, was hiermit geschieht."

Mit diesen Worten sitzt eine so derbe Ohrfeige auf des, sich keines solchen Angriffes versehenden Polen Wange, daß er ganz betäubt in einen Sessel zurücksinkt. Er will aufspringen, will nach seinen Waffen greifen, aber Berg hält ihn mit kräftiger Faust zurück. „Ruhig, bei Ihrer Ehre ruhig! Wollen Sie sich zum Gespötte Ihrer Dienerschaft machen? Die Sache ist zu sensible, als daß ein Mensch außer uns darum wissen dürfte. Die Beleidigung war gegenseitig, jetzt ist sie ausgeglichen. Demungeachtet würde ich Ihnen an meines Cornets Stelle Genugthuung geben, wenn Sie nicht eben erklärt hatten, daß der polnische Adel sich nicht mit Russen duellirt. Seien Sie in Zukunft weniger rasch mit Handlungen, die dem Ehrgefühl des Mannes, wie viel mehr des Militärs, zuwider laufen, und begnügen Sie sich mit dieser Lektion. Ueberdieß nehmen Sie mein Ehrenwort, daß die Sache unter uns bleibt, und daß von meiner Seite aus keine lebende Seele erfahren soll, was hier geschehen. Leben Sie wohl!"

Der Rittmeister empfiehlt sich, ohne daß Chrudimsky ihn zurückzuhalten versucht hätte, und die Eskadron verläßt am folgenden Tage die Gegend.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Polizeiliche Nachrichten.

Vor etwa drei Wochen ist bei der Anhaltstelle der Eisenbahn zu Tworkau ein silbernes Armband gefunden und im hiesigen Polizei-Amte abgegeben worden, wo dasselbe von der Eigenthümerin gegen Berichtigung des gesetzlichen Finderlohnes abgeholt werden kann.

Auch ist ein Thürschloßdrücker und ein Schlüssel gefunden worden, und kann im Polizei-Amte abgeholt werden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 20. Januar 1848.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rtlr. 8 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 20 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 25 sgr. = pf. bis 2 rtlr. 1 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 20 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 24 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß Scheffel 2 rtlr. 7 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 17 sgr. 6 pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel = rtlr. 28 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. = sgr = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 25 sgr. bis 3 rtlr. = sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 20 sgr. bis 1 rtlr. = sgr.
Butter: das Quart 18 bis 20 sgr.
Eier: 3 für 1 sgr.

Das behufs Abdruck in dieser Nummer eingesandte, mit „—r—" unterzeichnete Referat über „Herrn Wiljalba Frikel" ist zurückgelegt worden, da Einsender anonym. Die Redaktion.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.



Von vielen renommirten Aerzten und Chemikern geprüft!

Goldberger's galvano=electrische

Rheumatismus-Ketten

à Stück mit Gebrauchs=Anweisung 1 Rthl., stärkere 1 Rthl. 15 Sgr.

Diese Rheumatismus=Ketten sind ein sehr bewährtes **Heil**= und namentlich auch **Präservativ**=Mittel gegen **nervöse, rheumatische** und **gichtische** Uebel aller Art, als:

Kopfgicht, Gesichts= und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust=, Rücken= und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schaflosigkeit, Rose und andere Entzündungen, Harthörigkeit u. s. w.

und ist die Heilkraft dieses Mittels auch bereits vielfach von geachteten Aerzten, die dasselbe bei ihren Patienten mit Erfolg angewandt haben, beglaubigt worden. Die Wirksamkeit meiner electrischen Ketten (die mit Ausnahme des Cylinders aus rein metallischen Theilen bestehen und so leicht und gefällig gearbeitet sind, daß selbst das beständige Tragen durchaus keine Belästigung verursacht,) beruht durchaus auf den einfachsten **chemisch physikalischen Grundsätzen** und wird sich gewiß ein jeder Arzt, Chemiker und Physiker nach einer geneigten Prüfung für deren Nutzlichkeit und Brauchbarkeit entscheiden. Die eigenthümliche Construktion meiner Rheumatismus=Ketten, welche meist auf Erzeugung eines galvano=electrischen Stromes gerichtet ist, bildet das Characteristische derselben und läßt sie hierdurch **wesentlich** von den sogenannten „Rheumatismus=Amuletten" oder „Ableitern" **unterscheiden** mit denen sie übrigens **auch in ihrer außern Form durchaus keine Aehnlichkeit haben.** Jede Goldberger'sche galvano=electrische Rheumatismus=Kette ist in einem Kästchen wohlverpackt, das auf der Vorderseite meine Firma und auf der Rückseite das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt und sind nur derartig verpackte Exemplare als ächt zu betrachten.

In Ratibor sind meine Rheumatismus=Ketten nur bei Herrn Anton Kramarczyk zu den oben angegebenen Fabrikpreisen zu haben.

J. T. Goldberger in Tarnowitz,
Fabrik von galvano=electrischen Apparaten.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn J. T. Goldberger in Tarnowitz empfehle ich diese Rheumatismus=Ketten zur geneigten Abnahme und bemerke höflichst, wie bei mir eine Anzahl Atteste glaubwürdiger Personen, die sämmtlich die schnelle, ja oft wunderbare Wirksamkeit und Heilkraft dieser galvanischen Ketten bekunden, zur geneigten Durchsicht ausliegen.

Anton Kramarczyk,
alleiniger Depositair für Ratibor.

Für Freunde des Fortschritts!

Beim Beginn eines neuen Quartals empfehlen wir die in Zeitz erscheinende Zeitschrift:

Der Leuchtthurm

auf das Angelegentlichste. Die mit jedem Quartal steigende Theilnahe des Publikums enthebt uns jeder weitern Anpreisung, wir machen indeß wiederholt auf den **„Leuchtthurm"** als eine jener wenigen Zeitschriften aufmerksam, die mit **rücksichtslosem** und ernstem Freimuth für die Sache des Fortschritts kämpfen.

„Der Leuchtthurm" erscheint nebst dem Beiblatt „die Laterne" regelmäßig alle 14 Tage und bringt monatlich das vortrefflich ausgeführte **Portrait eines freisinnigen Zeitgenossen und eine gute politische Carrikatur.** Der Preis pro Quartal ist

nur 24 Silbergroschen.

Zur Entgegennahme geneigter Bestellungen auf diese vorzügliche Zeitschrift empfiehlt sich

F. Hirt in Breslau und Ratibor.

Das Original=Loos № 12255 zur 1. Klasse Königl. 97. Klassen=Lotterie ist verloren gegangen, weshalb vor dessen Mißbrauch gewarnt wird.

Ratibor den 21. Januar 1848.

F. Samoje,
Königl. Lotterie=Einnehmer.

Schweizer=Käse,

bester Qualität,

das richtige Pfund wie immer à 4 Sgr., das richtige ¼ Pfund 1 Sgr. empfiehlt

F. Königsberger,
neben dem Königl. Preuß. Haupt=Steuer=Amt.

(Eingesandt.)

Den 26. Januar c. Vormittags um 9 Uhr steht im hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Lokale Termin zur Veräußerung des den Kaufmann Johann Bugdollschen Erben unter № 25 der Langen-Straße zu Ratibor gehörigen Hauses nebst Zubehör in Folge des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses an.

Dasselbe, wozu außer den Wohn- und Neben-Gebäuden, noch ein geräumiger Hofraum und Garten von 89 [] Ruthen Flächeninhalt gehören, welcher letztere auf die Brau- und Salzstraße in der Nähe des königlichen Postamts-Lokales in ziemlicher Länge und Breite stößt, ist im Jahre 1816 für 5,000 Rthlr. erkauft und jetzt nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben, auf 5,008 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden. Im städtischen Feuerkataster ist die Hausbesitzung mit 2,000 Rthlr. versichert.

Das gedachte Haus nun ist zum Weinschank, zur Bierbrauerei und Branntweinbrennerei berechtigt, die Methschankgerechtigkeit ist jedoch, obwohl sie ebenfalls eingetragen war mit Vorbehalt der Wiederausübung beim einstigen Aufhören der Gewerbefreiheit, gelöscht. Auch hat der Eigenthümer, als Hausbesitzer der Stadt Ratibor, zu Folge Privilegiums v. J. 1267 noch Anspruch auf freies Bauholz bei vorkommenden Fällen aus den herzoglichen Forsten. Es können daher jene ersteren Gerechtsame, deren das Subhastations-Proklama nicht erwähnt hat, von dem Besitzer zu jeder Zeit ausgeübt werden, zumal da die in der unmittelbaren Nähe des Gartens befindliche öffentliche Cisterne hinlänglich Wasservorrath zum Brauen und Brennen liefert. Das Hauptgebäude selbst, ein massives drei Stockwerk hohes und drei Fenster breites Wohnhaus, mit einem großen Hausflur und sehr guten, geräumigen und trockenen Kellern, liegt nahe am großen Ringe, im Mittelpunkte des städtischen Gewerbe- und Handelverkehrs, und ist in ihm seit einer langen Reihe von Jahren bis jetzt ein Kaufgewölbe gewesen. Es dürfte daher auch hiernach dasselbe in Verbindung mit dem dahinter liegenden Garten mit gutem Baugrunde — in früheren Zeiten selbst eine besondere Besitzung — worauf soviel Raum vorhanden ist, um geräumige Fabrik-, Magazin- oder andere gewerbliche Betriebs-Gebäude, sowie auch allenfalls zwei nicht unbeträchtliche Wohngebäude anzulegen, sich vorzüglich für einen Handel- oder Gewerbe treibenden Käufer eignen, weshalb hierauf aufmerksam gemacht wird. Auch die Zeit des Verkaufstermines ist für einen Baulustigen eine günstige, um die nöthigen Vorkehrungen zum Frühjahr noch treffen zu können. Früherhin sind schon für diese Besitzung einige tausend Thaler mehr, als die Höhe der jetzigen Taxe beträgt, außergerichtlich geboten worden, und würde auch jetzt bei dem gesteigerten Geschäftsbetriebe am Orte, den dadurch eingetretenen günstigen Conjuncturen, und einer von Geldmitteln unterstützten zweckmäßigen Benutzung der Werth bedeutend steigen, was auch in der gerichtlichen Taxe, welche in der Gerichtsregistratur eingesehen werden kann, ebenfalls schon ausgesprochen ist. Eingetragen sind 3,365 Rthlr. 10 Sgr., wovon 2,165 Rthlr. 10 Sgr. zu 6, der Ueberrest aber zu 5 pro Cent, letztere Fundationskapitalien, verzinslich. Diese Hypotheken sind bis jetzt nicht gekündigt worden.

Endlich, die gesetzlichen Bestimmungen: „daß jeder Bieter, welcher nicht Hypothekengläubiger ist, im Bietungstermine erforderlichen Falls den 10. Theil des Taxwerthes baar oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Kurswerthe als Caution niederzulegen habe, und daß nach 6 Uhr Abends keine neuen Bieter mehr zugelassen werden," — im Interesse der Gläubiger und der ersteren hier noch anzuführen, scheint nicht überflüssig zu sein, zumal da nicht Jedermann die betreffenden Gesetze kennt, deren Unkenntniß ihm aber schaden könnte.

Hierdurch warne ich einen Jeden, auf meinen Namen Niemandem Etwas ohne Geld zu geben, da ich für Nichts gut stehe.

Ratibor den 21. Januar 1848.

Pfahl.

---

2 Wohnungen, jede von 2 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen und Ostern zu beziehen, Lange-Straße № 64.

Sonntag den 23. Januar 1848 auf Verlangen:

Grosses Concert

von der Oberschlesischen Musik-Gesellschaft

im Bahnhofs-Saale.

Anfang halb 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. (Das Orchester wird im Saale aufgestellt sein.)

Kohlen-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat hierselbst unweit der Eisenbahnbrücke über die Oder in dem Hause №. 11/33 auf der Fischerei, **eine Steinkohlen-Niederlage** errichtet und verkauft **die Tonne** mit 1 Rthlr. 1 Sgr. Auch werden halbe und Vierteltonnen verkauft.

Die Kohlen kommen aus der Königl. Grube zu Zabrze und sind so vorzüglich, daß auf der Grube schon die Tonne mit 5 Sgr. höher bezahlt wird, als andre Kohlen.

Lucas.

Auktions-Anzeige.

Von einem auswärtigen Handlungshause sind mir nachstehende Gegenstände als:

Feine Porzellan-Gegenstände, als Dejeuneur, Servise mit 12 und 6 Paar fein vergoldeten Tassen, Salatschalen, Compot-Teller, feine Nippsachen, eine große Auswahl von fein vergoldeten Tassen, Dessertteller, Blumenvasen ꝛc. ferner Lampen aller Art, Leuchter, Lichtscheeren, Messer und Gabeln, Girandole, Wandleuchter, Armbänder, Dosen, verschiedene Silber- und Goldsachen, Ohrringe, Collier ꝛc., Cigarrentaschen, feine Brief- und Geldtaschen, feine Seifen, engl. Rasirmesser in großer Auswahl, Zündmaschienen, ächtes Eau de Cologne, Nachtlampen ꝛc.

zur Auction übergeben worden. Diese Gegenstände werde ich Mittwoch, Donnerstag und Freitag als den 2., 3. und 4. Februar d. J. V. M. 8 und N. M. 2 Uhr im Gasthofe zum Prinz von Preußen eine Stiege hoch № 4 meistbietend verkaufen.

Ratibor den 15. Januar 1848.

Scheich,
Auktions-Kommissarius.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.